

Liebe Leser\*innen des Newsletters,

mit dem Start in das Wintersemester möchten wir Sie und Euch gerne wieder über die aktuellen Aktivitäten, Veranstaltungen und Entwicklungen im Gleichstellungsreferat informieren.

Die langen Semesterferien haben einige personelle Veränderungen gebracht. Verabschiedet haben wir uns von Clarissa Barth, Marlene Massmann und Lilian Langer, die zukünftig neuen spannenden Aufgaben nachgehen werden. Wir danken Euch für Eure großartige Arbeit im Gleichstellungsreferat! Hinzugewinnen konnten wir Patricia Berkmann, die in „Doppelfunktion“ als Gleichstellungsbeauftragte und Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Referats zu uns stößt. Die weiteren Gleichstellungsbeauftragten sind nach wie vor Verena Kahl, Rebecca Endtricht und Jonathan Wild. Außerdem sind Lisa Herbrich und Clara Stryck zum Team hinzugekommen. Gemeinsam mit Rina Chakas leisten sie als Studentische Hilfskräfte wertvolle Unterstützung.

Wir werden uns nach wie vor inner- und außerhalb der universitären Gremien mit aller Kraft für Gleichstellung, Diversität und Toleranz an der Fakultät einsetzen. Dazu gehört neben der Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen auch die Unterstützung von Studierenden und Mitarbeitenden mit Kind sowie der Einsatz für eine gendergerechte und diskriminierungsfreie Sprache. Ein Überblick über die **aktuellen Maßnahmen und Aktivitäten des Referats** ist [hier](#) zu finden. Weiterhin setzen wir uns für diskriminierungsfreie Sprache und Lehre an der Fakultät ein. Unser [Leitfaden](#) bietet Orientierung und unser [S:TEREO-Projekt](#) ermöglicht es allen Fakultätsangehörigen, gemeinsam mit uns diskriminierende Fallgestaltungen umzugestalten.

Aktuell ist wieder unser [Magdalene-Schoch-Preis](#) ausgeschrieben, bei dem herausragende wissenschaftliche Arbeiten von Studentinnen prämiert werden. Wie immer arbeiten wir hierfür mit der Wirtschaftskanzlei GvW Graf von Westphalen zusammen. Den drei Gewinnerinnen winkt ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 1.000 € sowie ein Praktikumsplatz. Bewerbungen können ab sofort bis zum 31. Januar 2025 eingereicht werden.

Zuletzt möchten wir auf unsere Angebote zu Austausch und Vernetzung bei unseren mit dem Gleichstellungspreis 2024 prämierten Stammtischen hinweisen:

- Der [FLINTAŖTISCH](#) (feministische Community am Rechtshaus) trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat um 17.00 Uhr
- Der [Erstakademiker\\*innenstammtisch](#) ist aktuell pausiert und wir bald neu konzipiert wieder zusammenkommen. Dazu informieren wir auf den gewohnten Kanälen.

Wir wünschen Ihnen und Euch einen guten Start in das neue Semester und verbleiben mit den besten Grüßen.

Ihr und Euer

Gleichstellungsreferat an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der UHH

## Veranstungsberichte



Bereits zum siebten Mal fand am 03. Juli die Preisverleihung des Magdalene-Schoch-Preises für herausragende wissenschaftliche Arbeiten von Studentinnen der juristischen Fakultät in den Räumlichkeiten der Kanzlei Graf von Westphalen statt. Die drei Gewinnerinnen Özgu Gürsoy, Carla Christine Albert und Ann-Kathrin Reinefeld konnten uns auf der Preisverleihung interessante Einblicke in ihre hervorragenden wissenschaftlichen Arbeiten geben und uns zusätzlich von ihren eigenen Vorbildern sowie ihren Plänen für die Zukunft erzählen. Bei der Kür der drei

Gewinnerinnen durch das Kommissionsmitglied Herr Prof. Dr. Georg Ringe wurde mit Nachdruck betont, dass jede der Bewerberinnen herausragende Leistungen erbracht und den Preis verdient hätte. Vielen Dank für die beeindruckenden Bewerbungen; alle Bewerberinnen haben mit ihren erstklassigen Arbeiten einen Teil zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft beigetragen! Die Preisverleihung fand anschließend ihren Ausklang in der gemütlichen Lounge der Kanzlei Graf von Westphalen mit einem einladenden Buffet und Möglichkeit zu Vernetzung und Austausch zwischen den Bewerberinnen.

Am 13. Juni fand erneut unser Studientag, diesmal zum Thema Diversität und Bildungs(un)gerechtigkeit im Jura-Studium statt. Im ersten Teil wurden von unseren Panelists Michael Grünberger, Felix Hanschmann und Anja Böning vor allem die Hürden thematisiert, vor denen Erstakademiker:innen in der Rechtswissenschaft in besonderem Maße stehen. Zwischen Statistik und soziologischen Hintergründen ging es auch um persönliche Einblicke in erfolgreiche Erstakademiker:innen-Lebensläufe – so wurde beispielsweise im akademischen Kontext aus der Flasche statt dem Glas zu trinken als Marker sozialer Herkunft gleich im Zuge mehrerer



Biographien der Anwesenden thematisiert. Im zweiten Teil der Veranstaltung lag dann der Fokus auf Rassismus und Intersektionalität in der Rechtswissenschaft. Dorothy Makaza-Goede demonstrierte eindrücklich, wie gering bis heute in Deutschland studentisches Engagement gegen Rassismus im internationalen Vergleich ausfällt und wie häufig hierzulande Debatten noch immer um Terminologie statt um Inhalte geführt werden. Im letzten Vortrag des Tages von Demet Demir ging es dann um Intersektionalität als das Zusammenwirken mehrerer

Unterdrückungsmechanismen und die Wichtigkeit von Vernetzung, um Diskriminierung nachhaltig entgegenzuwirken. „Bildet Banden, es gibt noch viel zu tun“, so der Tenor am Ende des spannenden

Nachmittags, der verkörpert durch die Vortragenden aber auch Grund zur Hoffnung gab, dass Veränderung selbst im rigiden System der Rechtswissenschaft möglich und längst auf dem Weg ist.



Anlässlich des 75. Geburtstags des Grundgesetzes fand am 28. Mai im Abaton unser Screening des Films „Sternstunde ihres Lebens“ über das Leben und Wirken Elisabeth Selberts, einer der vier “Mütter” des Grundgesetzes, statt. Ein gut gefüllter Kinosaal verfolgte gebannt, wie die Juristin und Abgeordnete letztlich gegen alle Widerstände die Aufnahme des Satzes „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ in das Grundgesetz der zukünftigen Bundesrepublik Deutschland durchsetzte.

Wie wenig sich Argumentation und Vorgehensweise gerade konservativer Kräfte in den vergangenen drei Vierteln eines Jahrhunderts verändert haben, sorgte dabei für einiges Gelächter. Im Anschluss an den Film stand Johanna Selbert, Urenkelin von Elisabeth Selbert und selbst Volljuristin, dem Publikum Rede und Antwort und beleuchtete dabei nicht nur Filmfehler und Anachronismen, sondern gab auch private wie fachliche Einblicke in das politische Erbe ihrer Urgroßmutter.



## Das Gleichstellungsreferat: Kontakt und Onlinepräsenz

---

Jegliche Anliegen oder Anregungen können uns per Mail [angleichstellung.jura@uni-hamburg.de](mailto:angleichstellung.jura@uni-hamburg.de) gesandt werden. Bei Bedarf vereinbaren wir gerne einen individuellen Sprechstundentermin. Schreibt uns auch gern, wenn ihr individuell über die Treffen des Erstakademiker\*innenstammtisch oder des FLINTA&TISCH auf dem Laufenden gehalten werden wollt!

[Website](#)

[Instagram](#)

[Newsletter](#)

[X](#)

Sprechstunde nach Vereinbarung -Terminanfrage bitte an: [gleichstellung.jura@uni-hamburg.de](mailto:gleichstellung.jura@uni-hamburg.de)

Impressum

© Gleichstellungsreferat der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg, 2021

Datenschutz: Ihre E-Mail-Adresse wird ausschließlich zum Versand des Newsletters gespeichert und in keinem Fall an Dritte weitergegeben.